

Vermischtes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **176 (2010)**

Heft 03

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wintermilitärsportkurs



Bild: z Vfg

Mit 180 Armeegehörigen fand der freiwillige Wintermilitärsportkurs in Andermatt statt. Die sportliche Aktivität in den verschiedensten Schneesportdisziplinen stand dabei im Vordergrund. Als Hauptprogramm besuchten die Teilnehmer ihre Hauptsportarten wie Langlauf, Skifahren, Pisten-Skitouren oder Snowboard. Am Snowshop-Tag hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, sich bei weiteren Disziplinen zu betätigen: beim Telemarkfahren, diversen Langlaufvarianten, Klettern oder

bei einer Schneeschuhtour, geführt durch Gebirgsspezialisten. Nach einer intensiven, lehrreichen und kameradschaftlichen Woche bildete der Stafettenwettkampf einen würdigen Abschluss. Die Kameradschaft, die Freude am Sport und der Einsatz aller Beteiligten widerspiegeln den Wert dieses Wintermilitärsportkurses. Informationen über die Teilnahme sowie die Daten der freiwilligen Winter- und Sommermilitärsportkurse sind unter www.armee.ch/militaersportkurse abrufbar. *dk*

Brigaderapport der FU Br 41

Am Rapport der FU Br 41 zeigte Divisionär Kurt Nydegger, Chef FUB, auf, wie die FUB zur Sicherheit der Schweiz beitragen kann. Der Sicherung der Führungsfähigkeit komme vor allem in Krisen hohe Bedeutung zu. Er lobte zudem die Motivation und Kompetenz, mit welcher die FU Br 41 bei Einsätzen zu Gunsten Dritter zu Werk gegangen ist, und dankte für das grosse Engagement. Brigadier Bernhard Bütler, Kommandant FU Br 41, skizzierte im Hauptteil des Rapports einen neuen

WK-Rhythmus und zog zugleich Bilanz über die WK des Jahres 2009. Seinen oberen Kadern teilte er detailliert mit, was positiv und was negativ aufgefallen war, und gab für kommende Dienstleistungen «Nägel» mit auf den Weg; die Ziele für das Jahr 2010 sind den Kommandanten somit bekannt. Viele davon werden dann neu in ihrer Funktion amten, wie die Verabschiedung der abtretenden Kommandanten erahnen lässt. *dk*

www.fubr41.ch

Letzter Jahresrapport der Inf Br 4

Brigadier Jean-Marc Halter, Kommandant der Infanteriebrigade 4, hat im Januar in der Stadthalle Olten den letzten Jahresrapport der Brigade abgehalten. Die Infanteriebrigade 4 wird per Ende 2010 aufgelöst. Ende 2010 wird der Stab der Infanteriebrigade 4 mit dem der Infanteriebrigade 5 fusionieren, derweil die Truppenkörper anderen Brigaden zugewiesen wer-

den. So schwang bei der Rede von Brigadier Halter auch etwas Wehmut mit, zumal der Kommandant 2009 wiederum eine hohe Leistungs- und Einsatzbereitschaft bei den Soldaten und Kader feststellte. In seiner engagierten Ansprache forderte Halter unter anderem auch mehr Mittel für die Schweizer Armee. *dk*

www.infbr4.ch

Kommandowechsel Inf Br 7

Unter Verdankung der geleisteten Dienste durch den Bundesrat und im Beisein des Chefs der Armee, Korpskommandant André Blattmann, ist Ende 2009 nach fast 40 Jahren als Berufsoffizier Brigadier Hans-Peter Wüthrich in der Tonhalle St. Gallen feierlich verabschiedet worden. Als Instruktionsoffizier war er unter anderem Schulkommandant der Artillerierekrutenschulen Frauenfeld und Ausbildungschef der Artillerie. In seiner Milizfunktion war er Kommandant der Haubitzen Abteilung 30 und des Artillerie Regiments 12. Neuer Kommandant unter gleichzeitiger



Kommandoübergabe.

Bild: z Vfg Inf Br 7

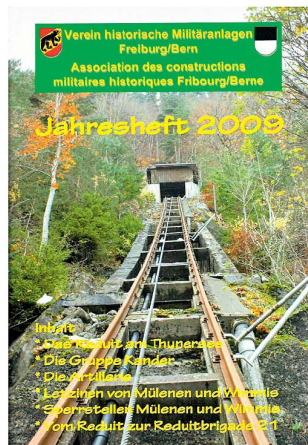
Beförderung zum Brigadier geworden ist der 56-jährige Milizoberst i Gst Martin Vögeli, seit 1990 Chef des Kantonalen Amtes für Zivilschutz und Leiter der Koordinationsstelle für Gesamtverteidigung des Kantons Schaffhausen. Seit 2004 ist er zusätzlich Chef der Kantonalen Militärverwaltung, Kreiskommandant und Verwalter des Kantonalen Zeughauses sowie Stabschef Kantonaler Führungsstab. Die Infanterie Brigade 7 hat im Rahmen des Entwicklungsschrittes 08/11 seit 1. Januar 2010 Reservestatus. *dk*

www.infbr7.ch

Jahresheft 2009 des VH+MA

Der Verein historische Militäranlagen Freiburg/Bern hat wiederum ein eindrückliches Jahresheft herausgegeben. In einem ersten Teil beschreibt Br aD Peter von Deschwanden die Zeit der 3. Division an der Reduit-Grenze am Thunersee. Im Folgenden werden die Teilaspekte Verteidigung entlang dem Lauf der Kander sowie Führung und Einsatz der Artillerie durch Hans-Rudolf Schoch dargestellt.

Die historische Kontinuität von Befestigungsbauten wird anhand der Sperren von Mülmen und Wimmis belegt. Die



Beiträge u. a. von Br aD Jürg Keller, Präsident des Vereins,

zeigen die Bedeutung des Geländes beim Anlegen von Sperren auf.

Eine Chronologie, welche den Übergang vom Reduit zur Reduitbrigade zeigt, rundet die Beiträge ab.

Das Jahresheft 2009 macht dem Verein, der sich aktive militärhistorische Forschungsarbeit zum Ziel gesetzt hat, alle Ehre. Wer an einem Jahresheft oder an einer Mitgliedschaft im Verein historische Militäranlagen FR/BE interessiert ist, meldet sich unter: VH+MA, 3270 Aarberg, oder per eMail: vh-ma@bluewin.ch. *Be*

Erratum

Im Beitrag über Russland/ Ukraine «Produktion von Transportflugzeugen An-124 «Ruslan» in der Ausgabe Januar 2010, Seite 23, ist leider das Bild einer An-22 abgebildet. Nachfolgend die Abbildung einer An-124. *Red.*



Geb Inf Br 10: eine Standortbestimmung

Im Rahmen des Jahresrapportes der Gebirgsinfanteriebrigade 10 würdigte der Kommandant der Gebirgsinfanteriebrigade 10, Brigadier Denis Froidevaux, die Qualität der Arbeit, welche jeder Einzelne im Laufe dieses Jahres leistete. Der Rapport bot aber auch die Gelegenheit, die militä-

rischen und zivilen Gäste für die sich abzeichnende ungewisse Zukunft der Armee zu sensibilisieren. Gemäss Denis Froidevaux geht es darum, das Gesicht zu wahren: Wie er sagt, legt die Sicherheitspolitik der Schweiz die Bedrohungslage und die Gefahren für unser Land nur lückenhaft

dar, da die globale Realität nur ungenügend erfasst wird. Aufgrund der demografisch bedingten Entwicklung, welche einen Rückgang der Zahl junger diensttauglicher Erwachsener mit sich bringt, und der explosionsartigen Zunahme der Anzahl Zivildienstgesuche (3,5 Mal mehr als

noch im Jahre 2007), ist die Ablösung der Kader und sogar der Weiterbestand der Milizarmee in naher Zukunft ernsthaft gefährdet. Effektiv ist bis zum Jahre 2020 mit einem Rückgang von 40 000 Mann zu rechnen. *dk*

www.gebinfbr10.ch

Die «Patrouille des Glaciers» PDG – der härteste Teamwettkampf der Welt

Die PDG ist «der international renommierte Winter-Hochgebirgswettkampf», der im Frühjahr 2010 (vom 21. bis 25. April 2010) zwischen Zermatt, Arolla und Verbier im Herzen der Walliser Alpen zum 14. Mal durchgeführt wird. Die Glarner Offiziersgesellschaft durfte mit dem SAC Tödi an ihrem November-Anlass den neuen – seit dem 1. März 2009 – Kommandanten der «PDG», Oberstlt i Gst Ivo Burgener, als Referenten begrüssen. Die Idee zur PDG entstand 1939 und brauchte 4 Jahre bis zur Durchführung der ersten Austragung. Dazumal starteten 18 Patrouillen, wovon acht das Ziel erreichten. Nach einem tödlichen Ereignis 1949



Zieleinlauf in Verbier 2009.

wurde die nächste Austragung erst wieder 1984 durchgeführt und seither findet die PDG alle zwei Jahre statt und die

Zahl der teilnehmenden Patrouille musste in der Zwischenzeit auf 1400 (4200 Teilnehmer) limitiert werden.

Die gesamthaft 53 km lange Strecke mit einer Höhendifferenz von einmal +4000 und einmal -4000 Höhenmetern kann von Zermatt oder von Arolla (Teilstrecke) in Angriff genommen werden. Zur Sicherheit sind die Teilnehmer unter anderem zur vorgeschriebenen, obligatorischen Patrouillen-Ausrüstung einem Helmobligatorium und Zeitlimiten (entsprechend der Tageszeit steigende Lawinengefahr) unterworfen.

Für die Austragung 2010 haben sich über 2000 Patrouillen angemeldet, darunter auch mehrere Glarner Patrouillen. *dk*

www.pdg.ch

Zum Gedenken an Oberst i Gst Dr. Markus Reinhardt (1948–2010)

1984 trat der Jurist, der als Untersuchungsrichter und Departementssekretär sich schon einen Namen geschaffen hatte, an die Spitze der Kantonspolizei Graubünden. Seither hielt er ein Vierteljahrhundert lang unermüdlich Schritt mit der Entwicklung; immer wieder marschierte sein Polizeikorps zu vorderst. Dass er von seinen Mitarbeitern viel forderte, tat seiner grossen Beliebtheit keinen Abbruch. Die meisten verehrten ihn.

Weit über seinen Kanton hinaus prägte er die Schweizer Polizei. Als Experte würdigte man ihn und seinen Rat in den Nachbarländern. Wesentlich trug er in Kursen des Schweizerischen Polizei-Institutes dazu bei, eine ganze Generation von jungen Polizeioffizieren zu formen und für anspruchsvolle Aufgaben zu schulen. 1993 bis 1996 präsierte er die Konferenz der Kantonalen Polizeikommandanten. Gerade weil er immer kameradschaftlich bescheiden



Der Sicherheitschef des WEF trotzte vielen Stürmen. Bild: Kapo GR

auftrat, blickte die Schweizer Polizei zu einem ihrer kompetentesten Vertreter auf. Nicht zufällig verdankt sie ihm den kürzlich in zweiter Auflage erschienenen Behelf «Führung im Polizeieinsatz».

Sehr wichtig war dem begeisterten Berggänger Markus Reinhardt das Rettungswesen. Dafür brachte er sich persönlich vielfältig ein, nicht zuletzt als Stiftungsrat der REGA.

Von aussen kaum erkennbar, türmte sich eine dunkle Last auf, die der allseits beliebte, leutselige und andern so einfühlsam begegnende Mann einsam trug. An ihr ist er schliesslich zerbrochen.

Möge er in Frieden ruhen und als kostbare Erinnerung in den Herzen der ungezählt Vielen, die ihn schätzten! Das muss seiner Tochter, seiner Lebensgefährtin, seiner Familie und den Mitarbeitern zum Trost gereichen.

*Eugen Thomann,
Redaktor ASMZ*

Unhaltbarer Vergleich mit der österreichischen Luftwaffe

Ich beziehe mich auf Ihr Editorial der ASMZ 1+2/2010.

Dass die Armee und unser Land vor grossen Herausforderungen stehen, damit gehe ich mit Ihnen einig. Hingegen stelle ich mich als Luftwaffenoffizier entschieden gegen Ihre Aussage, dass unsere 33 F/A-18 und 54 F-5 bezogen auf den Kampfwert äquivalent zu den 15 österreichischen Eurofightern sein sollen.

Zwischen der Entscheidung des österreichischen Bundesheeres im Juli 2002 für den Eurofighter und der Vertragsunterzeichnung im August

2003 wurde die anvisierte Stückzahl von 24 Maschinen auf 18 reduziert, später sogar auf 15. Dies einzig und allein, um die Anschaffungskosten auf unter zwei Milliarden Euro zu drücken. In dieser Phase wurde auf die Beschaffung von «beyond-visual-range»-Bewaffnung (AMRAMM AIM-120C) verzichtet. Ebenfalls nicht beschafft wurden Zusatztanks; was die Verweildauer in der Luft massiv einschränkt.

Aus Kostengründen hat man in Österreich die Version T1 beschafft; eine Basis-Version, die nur Luftüberlegenheits-Ein-

sätze zulässt, die einen leistungsschwächeren Bordcomputer beinhaltet und deren strukturelle Lebensdauer deutlich kürzer ist.

Die österreichischen Eurofighter verfügen zudem über kein «Electronic Warfare System» und die revolutionären «Infrared Search and Track»-Behälter System PIRATE wurden nicht angeschafft.

Im Gegenzug wurden unsere F/A-18 mit Hilfe mehrerer Rüstungsprogramme (AIM-9X Sidewinder, Helmvisier, takt Infrarotsensoren, neue Radarwarnempfänger, u.v.m.) lau-

fend kampfwertgesteigert und gehören meines Wissens – ich bin nicht F/A-18 Pilot – in Europa nach wie vor zur «state of the art».

Ich bin der Meinung, dass oben genannte Fakten Ihre Aussage im Editorial 1+2/2010 deutlich widerlegen.

Christoph Schmon, Buochs

In der April-Ausgabe ASMZ 4/2010 wird sich der Kommandant Luftwaffe zu den aufgeworfenen Fragen äussern.
Red.